

## CIA-Kritiker des Tages: Hernando Calvo Ospina

Der Schriftsteller und Journalist Hernando Calvo Ospina, der unter anderem für die französische Monatszeitschrift Le Monde Diplomatique arbeitet und wiederholt über revolutionäre Bewegungen in Kuba und Kolumbien berichtet hat, wurde von den US-Behörden auf eine »no-fly list« gesetzt. Der linke Publizist erfuhr davon durch Zufall: Als er kürzlich mit dem Flug 438 der Air France von Paris aus nach Mexiko unterwegs war, wurde der Maschine das Überfliegen des US-amerikanischen Territoriums untersagt. Der Pilot mußte einen Umweg über die Karibikinsel Martinique fliegen und landete mit vierstündiger Verspätung. In Mexiko wurde Ospina von den Behörden kurz verhört, er durfte dann zum eigentlichen Ziel Nicaragua weiterreisen. Für gefährlich wurde er offensichtlich nicht gehalten.

Schätzungen zufolge sind im Rahmen des von US-Präsident George W. Bush begonnenen »Antiterrorkrieges« 50000 Personen auf einer »no-fly-list« gelandet. Die Betroffenen dürfen nicht nur nicht in die USA einreisen, sie dürfen nicht einmal den Luftraum der Vereinigten Staaten queren. Auf der schwarzen Liste befinden sich offensichtlich nicht nur vermeintliche Terrorverdächtige, sondern schlicht auch unliebsame Kritiker der US-Politik wie Ospina. Von dem kolumbianischen Exilanten sind im linken Papyrossa-Verlag die Bücher »Im Zeichen der Fledermaus - Die Rum-Dynastie Bacardi und der geheime Krieg gegen Kuba« sowie »Originalton Miami. Die USA, Kuba und die Menschenrechte« erschienen. Bekannt ist Ospina zudem für seine Kritik an der von Washington gestützten Rechtsregierung Alvaro Uribe in Kolumbien und durch Interviews mit der Guerillaorganisation FARC.

Zur Zeit arbeitet der Franko-Kolumbianer an einem Buch über das Agieren des CIA in Lateinamerika. Der US-Geheimdienst dürfte Ospina das Ticket auf die »no-fly-list« spendiert haben. (rg)